

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Gerhard Weyrauch: Nachtschmetterlinge (Familie "Eulenfalter") in der
Umgebung von Cloppenburg

Gerhard Weyrauch

Nachtschmetterlinge (Familie „Eulenfalter“) in der Umgebung von Cloppenburg

Die artenreichste Schmetterlingsfamilie ist die der Eulenfalter. Sie fliegen nicht flatternd wie die Tagfalter, sondern schwirrend, also mit hoher Flügelschlagfrequenz. Viele von ihnen sind nachts aktiv, werden vom Licht angelockt und kommen zuweilen ins Haus geflogen. Tagsüber sind sie versteckt; die meisten sind unauffällig gefärbt und deshalb auf dem Untergrund, z.B. auf Baumstämmen, nicht zu erkennen. Wenige Arten sind am Tag unterwegs, und man kann sie beim Besuch von Blüten beobachten, wo sie mit ihrem langen Rüssel Nektar saugen. Die Raupen der Eulenfalter sind meistens durch grüne oder braune Farbe in ihrer Umgebung getarnt, es gibt aber auch einige auffällig bunte Arten. Zur Verpuppung verkriechen sie sich in den Boden und fertigen sich ein Gespinst, das sie schützt; die meisten Arten überwintern als Puppe in der Erde.





Abb. 1: Messingeule (*Diachrysis chrysitis*) heißt dieser Nachtfalter wegen des metallischen Glanzes auf den Flügeln. Hier wird das Licht von der Oberfläche reflektiert.



Abb. 2: Die Hausmutter (*Noctua pronuba*), hier auf einer Blüte im Garten, ist ein recht häufiger und relativ großer Eulenfalter.



Abb. 3: Bei präparierten Exemplaren der Hausmutter sieht man die gelben Hinterflügel. Diese 4 Tiere sind Nachkommen eines Weibchens aus demselben Eigelege. Die Geschwister haben unterschiedliche Kombinationen von Erbanlagen, deshalb unterscheiden sie sich in der Farbe und im Zeichnungsmuster. Die Farbe wird allerdings auch von äußeren Faktoren während der Entwicklung beeinflusst.



▲ **Abb. 5:** Die Raupe der Hausmutter ist in der Farbe und im Zeichnungsmuster unauffällig; sie hält sich meist in der Nähe des Bodens auf, man findet sie gelegentlich bei der Gartenarbeit.

◀ **Abb. 4:** Ein Eigelege der Hausmutter wurde im Garten am Blütenstand eines Grases entdeckt. Es sind etwa 900 Eier, die dicht aneinandergelegt sind. Die Weibchen legen, über Monate verteilt, mehrere Tausend Eier; nachgewiesen sind über 4000 bei einem Weibchen.



Abb. 6: Perfekt getarnt ist die Raupe der Zimteule, denn sie hält sich an der Spitze von Salweidenzweigen auf, und sie hat genau die Farbe und den Glanz der dort neu entstehenden Blätter.



Abb. 7: Die wegen ihrer Farbe so genannte Zimteule (*Scoliopteryx libatrix*) hat gezackte Flügel.



Abb. 8: Die Achateule (*Phlogophora meticulosa*), gefunden im Garten, ist wegen ihres Flügelmusters nach dem gestreiften Edelstein benannt worden.



Abb. 9: Die Pyramideneule (*Amphipyra pyramidea*), die nachts ins Haus geflogen ist, hat ein dunkles Flügelmuster, mit dem sie in der Natur getarnt ist.



Abb. 10: Die Raupe der Pyramideneule hat eine Spitze auf dem Hinterende; von diesem Merkmal leitet sich der Artname ab. Sie hat sich im Garten von den Blättern des Flieders ernährt.



Abb. 11: Bei der Raupe der Gammaeule sind zwei von normalerweise vier Paar Bauchfüßen zurückgebildet.



Abb. 12: Der Name Gamma-Eule (*Autographa gamma*) leitet sich von einem silbrigen Zeichen auf den Flügeln ab, das dem griechischen Buchstaben γ ähnelt. Diese Art ist ein Wanderfalter, der in jedem Jahr von Nordafrika und Südeuropa nach Norden fliegt, wo er sich fortpflanzt. Man kann die Falter oft am Tag beim Blütenbesuch beobachten, wie hier an einem Weidenröschen beim Flugplatz Varrelbusch.



Abb. 13: Ebenfalls am Tag aktiv ist die Kleine Heidekrauteule (*Lycophotia porphyrea*), beobachtet an der Thülsfelder Talssperre.



Abb. 14: Bei der Nektaraufnahme an Preiselbeerblüten wurde das Heidekrauteulchen (*Anarta myrtilli*) ebenfalls an der Thülsfelder Talssperre beobachtet.



Abb. 15: Die Pfeileule (*Acronicta psi*) trägt dem Namen entsprechende schwarze Zeichen auf grauem Untergrund.



Abb. 16: Die Raupe der Pfeileule trägt einen schwarzen Auswuchs wie ein Horn auf dem Brustteil.



Abb. 17: Eine junge Raupe der Pfeileule hat sich auf einem Salweidenblatt ein Gespinst angefertigt, auf dem sie sich vor der Häutung anklammert.



Abb. 18: Nach der Häutung hat die Raupe eine größere Kopfkapsel und eine neue Haut, in die sie hineinwachsen kann.

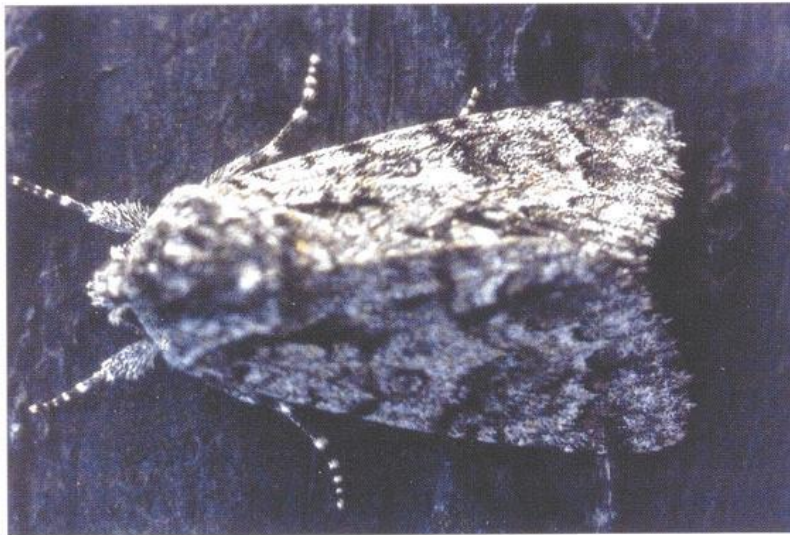


Abb. 19: Die Ahorneule (*Acronicta aceris*) ist, im Gegensatz zu ihrer Raupe, eine unauffällige Erscheinung.



Abb. 20: Die Raupe der Ahorneule, gefunden beim Mühlenteich in Cloppenburg, ist auffällig gefärbt und hat ein prächtiges Haarkleid mit dem Fressfeinde vor dem Verzehr gewarnt werden.

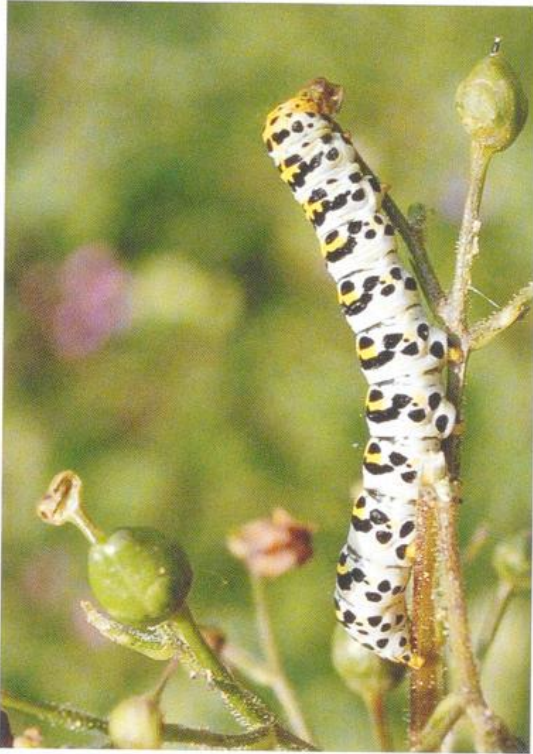


Abb. 21: Die Raupe des Braunwurz-mönchs, gefunden an der Knotigen Braunwurz (*Scrophularia nodosa*) im Garten, zeigt eine bunte Färbung.



Abb. 22: Der Braunwurz-mönch (*Cucullia scrophulariae*), aus der Raupe aufgezogen, ist mit seiner unauffälligen Färbung in der natürlichen Umgebung getarnt.



Abb. 23: Die Raupe vom Kamillenmönch (*Cucullia chamomillae*), gefunden im nördlichen Stadtgebiet von Cloppenburg, hat sich in die Form des Blütenköpfchens der Kamille eingefügt, so dass sie von Fressfeinden nicht erkannt wird.



Abb. 24: Die Raupe der Schwarzen Garteneule (*Melanchna persicariae*) ist durch ein Muster, das die Körperform auflöst, in der Vegetation getarnt (Somatolyse).



Abb. 25: Diese Eulenfallterraupe, gefunden an der Thülsfelder Talsperre, hält sich unter einem Eichenblatt auf und ist mit ihrer hellgrünen Farbe bestens getarnt.



Abb. 26: Das Silberstrich-Eulchen (*Deltote bankiana*), das nur 1 cm lange Flügel besitzt, ist am Flugplatz Varrelbusch im Trockenrasen zu finden.



Abb. 27: Ebenfalls im Gras des Flugplatzgebietes findet man das Buschrasen-Grasmotteneulchen (*Deltote deceptor*).



Abb. 28: Das Waldrasen-Grasmotteneulchen (*Deltote pygarga*) wurde im Moorgebiet der Molberger Dose beobachtet.



Abb. 29: Die im Garten ruhende Weiden-Gelbeule (*Xanthia togata*, früherer Name: *Cosmia lutea*) ist ein auffallend farbiger Nachtfalter.

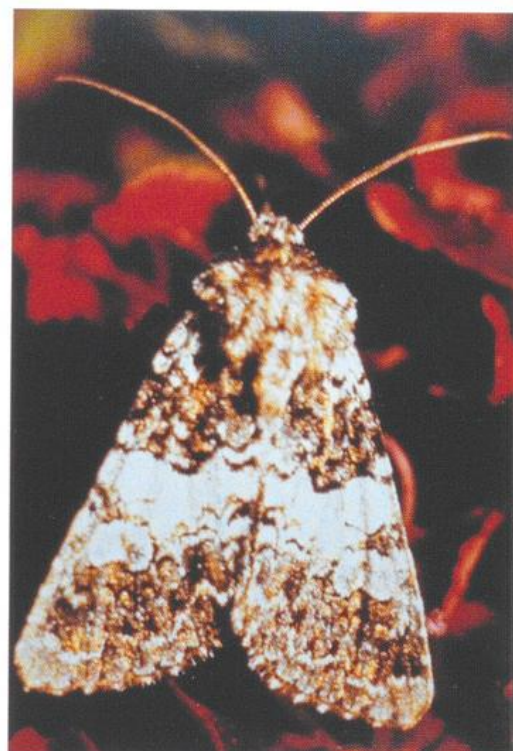


Abb. 30: Eine Weißbinden-Nelkeneule (*Hadena compta*) sitzt im Garten auf Bartnelken.



Abb. 31: Auch die Gemeine Graseule (*Agrotis exclamationis*) wurde im Garten angetroffen.



Abb. 32: Die Scheck-Tageule (*Euclidia mi*) ist am Tag aktiv, hier beim Blütenbesuch an der Großen Sternmiere beim Flugplatz Varrelbusch.



Abb. 33: Eine Meldenflureule (*Anarta trifolii*) besucht beim Flugplatz die Blüten des Schmalblättrigen Weidenröschens.



Abb. 34: Zu später Jahreszeit (am 20. Oktober) war die Braune Heidelbeereule (*Conistra vaccinii*) noch aktiv und ist ins Haus geflogen, denn diese Eulenfalterart überwintert nicht in der Puppe, sondern als erwachsener Schmetterling und sucht dafür einen geschützten Ort.



Abb. 35: Die bei Nacht ins Haus geflogene Nesselschnabeule (*Hypena proboscidalis*) hat besonders lange Tastorgane (Palpen) an den Mundwerkzeugen. Die Raupe ernährt sich unter anderem von Brennnesseln.



Abb. 36: Die Braungestreifte Spannereule (*Herminia tarsicrinalis*) hat eher die Gestalt eines Schmetterlings aus der Familie der Spanner, was auch für die vorhergehende und die nachfolgende Art zutrifft. Spanner haben einen schlankeren Körper und im Verhältnis dazu größere Flügel als normale Eulenfalter.



Abb. 37: Wegen des seidigen Glanzes der Flügel wird diese kleine Eulenfalterart Seidenulchen (*Rivula sericealis*) genannt.

Frank Schneiders

Naturnahe Gestaltung von Fließgewässern in der Gemeinde Goldenstedt

Der Tückerverein Goldenstedt e.V. wurde 1946 als Sportfischereiverein Goldenstedt e.V. gegründet. In Goldenstedt gehen die Angler zum Tücken und nicht zum Fischen. Ebenso werden die Goldenstedter Angler von jeher Tücker und nicht Fischer genannt. Daher lag es nahe dem Verein den Namen Tückerverein zu geben. Der Verein bezweckt den Zusammenschluss von Anglern aus Goldenstedt und Umgebung mit dem Ziel:

- Förderung des waidgerechten Fischen
- Hege und Pflege des Fischbestandes in den heimatlichen Gewässern
- Aus- und Fortbildung der jugendlichen Mitglieder im Sinne der Jugendpflege
- Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden, die die Zwecke des Vereins fördern bzw. unterstützen



Wir vom Tückerverein Goldenstedt e.V. sind stets bemüht, unsere Gewässer und die damit einhergehende Umwelt zu hegen und zu pflegen. Deswegen engagieren wir uns in nachhaltigen Naturschutzprojekten, bekämpfen die Umweltverschmutzung und versuchen den Fischen einen intakten Lebensraum zu bieten. Unser Leitsatz lautet "Natur hegen, Natur erleben".

Auch unsere nachfolgenden Generationen sollen noch in der Lage sein, unseren schönen Naturschatz zu erleben.